Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 76 | — Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend | Halver Samstag, den 29. März 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die Sachverständigenberichte sollen jetzt nach bestimmten Angaben am Mittwoch, 2. April an die Reparationskommission übergeben werden.

* Zwischen der Reichsregierung und Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer begannen in Berlin die Besprechungen über die Micumverträge.

* Das Verfahren gegen Quidde ist auf Verlangen des Oberreichsanwalts, bei dem gleichfalls ein Verfahren gegen Quidde und Gerlach wegen Landesverrats schwebt, an das Reichsgericht Leipzig abgegeben worden.

* Der Mecklenburgische Landtag nahm den Gesetzentwurf über die Aufhebung des Maifeiertages an. Der Antrag der Rechtsparteien, die schwarz-rot-goldene Fahne in Zukunft über dem Landtagsgebäude nicht mehr zu hissen, wurde angenommen.

* Der französische Staatspräsident Millerand erklärte, daß auf jeden Fall Poincarés Politik fortgeführt werden müsse.

Poincaré nach Poincaré.

„Poincaré est mort — vive Poincaré." — „Poincaré, der Ministerpräsident, ist umgebracht, — er stehe von neuem aus dem politischen Grabe auf!" So kann man den alten Ruf, der in Frankreich früher bei eines Königs Hinscheiden erschollen ist, leicht variierend wieder anwenden. Und wenn der neue Ministerpräsident nicht Poincaré heißen, wenn es irgend ein anderer sein sollte, so ist es doch — Poincaré. Sein Geist nämlich, sein politisches Wollen, seine Kampfspiele gegenüber Deutschland, sein Streben nach der Rheingrenze, sein Willen, Deutschland in Ohnmacht politisch und wirtschaftlich zu erhalten, sein heuchlerischer Wunsch nach „Sicherungen". Sein steifnackiges Beharren am Frieden von Versailles und der ganzen politischen Konstellation in Europa, die jener Frieden brachte. Um der Klarheit willen ist es sogar besser, daß sich Poincaré wieder auf jenen Sessel setzt, von dem ihn ein Überraschungssieg der Opposition überraschend herunterwarf.

Der Opposition? Freilich hat er sie auch, aber sie interessiert uns als Deutsche gar nicht. Sie ist nämlich nur innerpolitischen Charakters und es ist uns darum sehr gleichgültig, daß Poincaré über eine Frage, wie es das französische Pensionsgesetz ist, stolperte. Stolperte: denn ein Stürzen kann man das ja kaum bezeichnen; hat ihm doch sein intimster — Feind Millerand, der Präsident, sofort wieder das Angebot einer Neu- bzw. Umbildung des alten Kabinetts Poincaré gemacht. Eine belanglose Affäre des Ganzen. Hat er doch gerade auch einen großen innerpolitischen Sieg errungen, hat er doch das Ermächtigungsgesetz, die Finanzreformen, vor allem aber die Erholung des Frank in der Tasche — da kann er diese kleine Stolperei ruhig vertragen.

Die Opposition? Außenpolitisch gibt es die für Poincaré wirklich nicht und noch niemals hat ihm die Opposition — abgesehen vielleicht von ein paar Kommunisten — aus rein außenpolitischen Gründen irgendwelche Schwierigkeiten bereitet. Gleichgültig, ob es Sozialdemokraten oder sonst politisch links stehende Parteien oder Abgeordnete sind: der Vertrag von Versailles ist ihnen allen sakrosankt. Weil, wie einmal auf dem Hamburger internationalen Sozialistenkongreß die französischen Genossen äußerten, man sie in Frankreich in Stücke reißen würde, wollten sie eine Revision dieses Kongresses annehmen, eine Revision, in der die Alleinschuld Deutschlands bestritten, die Mitschuld aller anderen Mächte behauptet wird. Und in der Kammer beschränkt man sich daher denn auch auf belanglose Redensarten, in denen man die Ruhraktion, nicht etwa grundsätzlich, sondern nur deswegen verurteilt, weil sie nicht den notwendigen finanziellen Gewinn gebracht habe.

Und andere? Marc Saugnier, der Führer der christlich-demokratischen Pazifisten, den man auch in Deutschland hat sprechen hören, hat noch nie ein Wort gegen den „unmoralischsten aller Friedensschlüsse" — so nannte ihn der jetzt regierende Papst — nämlich den Versailler gesagt und ist Mitglied des Bloc national.

Aber für die Opposition gibt es ein Ziel: eine Wahlparole haben. Das ist das einzige, was sie eint. Mit einer solchen Opposition — mit einer französischen überhaupt — kann daher Poincaré leicht fertig werden. Schon das eine Wort würde ja genügen: Deutschland wird jubilieren über seinen Sturz! Das dürfte genügen, um jeden „gutgesinnten" Franzosen „zur Besinnung zu bringen". In Poincarés Sinne nämlich. Und noch — wenn das überhaupt nötig sein sollte — ein anderer Wink würde für diesen Zweck genügen: das sind die zurzeit laufenden Verhandlungen mit England über die französische „Sicherungs"politik. Wie weit, ob sie überhaupt vorwärtsgekommen sind, vermag der Außenstehende, vor allem wir Deutsche, nicht festzustellen. Aber das bloße Vorhandensein solcher Verhandlungen kann schon, als Wink an die auf innerpolitischen Differenzen fußende Opposition benutzt, diese zur Nachgiebigkeit zwingen. Denn darin würde auch sonst der französische Wähler nicht den geringsten Spaß verstehen: ist doch letzten Endes die ganze Opposition gegen Poincaré dem Neid entsprungen ob der Erfolge, die er für Frankreich errungen hat. Man soll übrigens als Deutscher darum auch die Stimmen der Opposition, die diese Erfolge verkleinern, als das einschätzen, was sie sind, nämlich die Erzeugnisse des Ärgers, daß man selbst nicht der Leitende bei dieser ganzen Aktion gegen Deutschland war. Und daß man jetzt allzu gern die erhofften Früchte ernten will dort, wo Poincaré gesät hatte.

Ein Intermezzo nur, ein Zwischenspiel. Mehr nicht. Der Gang des politischen Schauspiels wird dadurch nicht weiter berührt, denn der Sinn und das Ziel der Handlung bleiben dieselben.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Brennstoffausfuhr aus dem Ruhrgebiet.

Die Micum macht bekannt, daß vom 1. April 1924 ab die Ausfuhr von Brennstoffen (Koks, Steinkohle, Braunkohle) nach dem Auslande einer kostenlosen Ausfuhrbewilligung unterworfen wird. Die Ausfuhr der Brennstoffe nach dem unbesetzten Deutschland bleibt frei. Die Ausfuhrbewilligungen werden von der Micum erteilt.

Anfrage über das „Direktorium".

Im preußischen Staatsrat hat die sozialdemokratische Fraktion eine förmliche Anfrage eingebracht, in der es heißt: „Nach Bekundungen im Hochverratsprozeß gegen Hitler, Ludendorff und Genossen ist im vorigen Jahre u. a. ein Freiherr v. Gayl bestimmt gewesen, an der Bildung eines „Direktoriums" teilzunehmen. Sind der Staatsregierung die Namen der Mitglieder des geplanten „Direktoriums" bekannt und befinden sich unter ihnen preußische Staatsbeamte, Mitglieder des Landtags und des Staatsrats?"

Preußische Kirchensteuer 1924.

Vom Beginn des Rechnungsjahres (1. April) 1924 ab erfährt die Erhebung der Kirchensteuer in Preußen eine wesentliche Veränderung. Sie wird jetzt, anstatt von der veranlagten Einkommensteuer, in der Form von Zuschlägen zu den im Verlaufe des Rechnungsjahres auf die Einkommensteuer zu leistenden Vorauszahlungen, von den Lohnsteuerpflichtigen in der Form von Zuschlägen zu Pauschbeträgen erhoben, über deren Festsetzung der Reichsminister der Finanzen auf Grund gesetzlicher Ermächtigung die näheren Bestimmungen getroffen hat. Nur im besetzten Gebiet findet die Erhebung der Kirchensteuer einstweilen nach den Einkommensteuersätzen von 1922 statt.

Aus In- und Ausland.

Paris. 32 spanische Flugzeuge haben das Rifgebiet in der Nähe der Residenz Abd el Krims zweimal beschossen.

Stockholm. Die norwegische Regierung beschloß, dem Storthing einen Entwurf vorzulegen, wodurch das Branntweinverbot aufgehoben wird.

Genf. Die deutsche Regierung ließ durch den hiesigen deutschen Konsul das internationale Übereinkommen über die Bekämpfung des Handels mit unzüchtigen Schriften unterzeichnen.

Newyork. In New-Orleans geht das Gerücht, daß das Schiff, auf dem der Rebellenführer Adolfo De la Huerta aus Mexiko floh, mit Mann und Maus in einem Sturme untergegangen sei.

Mietenberechnung in Preußen.

Nach dem Entwurf des Wohlfahrtsministers.

Der dem Staatsrat vorliegende Entwurf des Wohlfahrtsministeriums enthält folgende wesentliche Bestimmungen:

Bei der Berechnung der Miete ist vom 1. Juli 1914 auszugehen (Friedensmiete). Wenn auf den Mietzins vertraglich oder ortsüblich übernommene Nebenleistungen und Verpflichtungen von Einfluß waren, so sind diese in Geld zu veranschlagen und bei Bemessung der Friedensmiete zu berücksichtigen. Die Gemeindebehörde kann auch einen Hundertsatz der Friedensmiete hierfür allgemein bestimmen: Von der Friedensmiete sind abzurechnen: 1. für die Heizstoffe für Sammelheizung 9 %, 2. für die Heizstoffe für Warmwasserversorgung 3 %. Ferner sind abzurechnen Vergütungen für Nebenleistungen des Vermieters, wie Bereitstellung von Wasserkraft, Elektrizität, Dampf, Preßluft und dergleichen sowie für Spiegelglasversicherung usw., ferner Vergütungen für sonstige von der Gemeindebehörde zu bestimmende Nebenleistungen (z. B. Fahrstuhlbenutzung).

Die gesetzliche Miete besteht grundsätzlich aus Hundertsätzen der Friedensmiete. Hat ein Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen in seinen Mieträumen übernommen, so ist er berechtigt, den für laufende Instandsetzungsarbeiten bestimmten Teil der Miete um einen vom Wohlfahrtsminister zu bestimmenden Hundertsatz der Friedensmiete zu kürzen. In diesem Falle ist er verpflichtet, die Schönheitsreparaturen auf seine Kosten ausführen zu lassen.

Die Untermiete ist in der Weise zu berechnen, daß zunächst der Gesamtbetrag der gesetzlichen Miete festzustellen ist, die der Untervermieter selbst für den leeren Raum zahlt. Dazu kommen dann die Zuschläge für die Überlassung von Einrichtungsgegenständen, Beleuchtung, Heizung, Bedienung, Hergabe der Wäsche usw. nach näherer Anordnung der Gemeindebehörde. Jeder Mieter ist berechtigt, die Wahl einer Mietervertretung zu betreiben.

Tagung der deutschen Industrie.

m. Berlin, 27. März.

Der große Industrietag, den der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände gemeinsam veranstalten, begann mit einem Begrüßungsabend, zu dem die Behörden und die Vertreter von Parlament, Wissenschaft und Presse geladen waren. In der vorhergegangenen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes hielt Geheimrat Bücher eine Rede über die Wirtschaftslage Deutschlands, in der er mit besonderem Nachdruck die Bereitwilligkeit der Industrie zu Reparationsleistungen betonte. Im Anschluß daran sprach Kommerzienrat Guggenheimer über die Bedeutung der neuen Steuergesetzgebung für die Industrie. Heute begann in der Krolloper die große öffentliche Tagung, zu welcher der Reichskanzler und mehrere Minister erschienen waren. Nach den Begrüßungsansprachen nahm das Wort

Reichskanzler Dr. Marx.

Er betonte, das Kernproblem für unsere Wirtschaftslage sei die Aufrechterhaltung einer stabilen Währung. Die Reichsregierung sei sich bewußt, daß die gegenwärtigen Maßnahmen zur Stabilisierung unserer Währung nur einen Notbau darstellen, der noch in vielen Beziehungen erweiterungs- und verbesserungsbedürftig ist. Der Reichskanzler ging sodann auf das Inflationsmärchen ein und wies die im Ausland verbreitet gewesene Lüge, wonach Deutschland selbst die Inflation verschuldet habe, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung energisch zurück. Wenn wir jetzt eine kleine Zuversicht auf eine bessere Zukunft haben können, so doch nur deshalb, weil es uns gelungen ist, durch eine stabile Währung im Augenblick wieder festen Boden unter den Füßen zu gewinnen. Mit warmen Worten gedachte der Reichskanzler der Brüder an Rhein und Ruhr, woselbst das Herz der deutschen Wirtschaft schlägt, ohne das unser Volk nicht leben kann. Einige Worte widmete der Kanzler auch noch dem Märchen, wonach Deutschland noch immer in manchen Auslandskreisen als der allein Schuldige am Weltkrieg angesehen wird.

Nach dem Reichskanzler sprach Reichsfinanzminister Hamm über Wirtschaft und Währung und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über soziale Pflichten.

Staat und Wirtschaft.

Generaldirektor Dr. Vögler führte aus, daß die Industrie das größte Interesse an einem gefestigten Staatswesen habe. Wenn die Industrie eine politische Richtung verfolgt hat, so sei es die, die alten Grundsätze bewährter Wirtschaftsführung wieder herzustellen und in Einklang zu bringen mit den Lohn- und Arbeitsverhältnissen. Die politischen Bedürfnisse der Industrie ergeben sich aus den Grundgesetzen der Wirtschaft von selbst. Die Industrie mußte zu dem nachrevolutionären, von der sozialistischen Tendenz beherrschten Staat in Opposition treten. Es ist heute wohl nicht mehr zu bezweifeln, daß sich auch der Staat völlig von diesem wirtschaftlich unproduktiven und geistig zersetzenden System freimachen muß. Man wirft der Industrie vor, keine politischen Ideen gehabt zu haben. Aber die Grundvorstellung, die sie von Staat und Wirtschaft gehabt habe, habe sich als richtig erwiesen.

Industrie und Sozialpolitik

behandelte Geheimrat Dr. v. Borsig. Er bestritt die Meinung, daß die Arbeitgeberschaft die jetzige wirtschaftliche Notlage selbstsüchtig ausnutze, um den Arbeitern alle sozialen Verbesserungen zu nehmen, und daß sie jede Sozialpolitik bekämpfe. Es müsse gelingen, eine verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu erzielen. Nach einem Appell an Regierung, Wissenschaft, Jugend, Parlament und Presse schließt der Redner zusammenfassend: Wenn es gelingt, die Einheit der Grundauffassung im ganzen deutschen Volke durch verständnisvolle Zusammenarbeit, durch gegenseitiges Sichverstehen, durch klare und offene Aussprache herzustellen, auf der anderen Seite aber die Durchführung des für notwendig Erkannten mit gegenseitiger Unterstützung und damit in mildester Form vorzunehmen, dann können wir die Voraussetzungen schaffen und erhalten, die unserer Wirtschaft das Aufblühen und unserer Sozialpolitik die gesamte Grundlage sichern.

Urteil im Hitlerprozeß 1. April.

(24. Tag.) s. München, 27. März.

Die Hauptverhandlung im Hitlerprozeß wurde heute mittag um 12 Uhr geschlossen. Die Urteilsverkündung erfolgt am 1. April, vormittags 10 Uhr.

Nachdem Justizrat Kohl, der Vertreter des Angeklagten Brückner, die letzte der vielen Verteidigungsreden gehalten hatte und noch einige Briefe verlesen worden waren, ergriff noch einmal der Erste Staatsanwalt Dr. Stenglein das Wort. Man erwartete eine längere Replik, aber Dr. Stenglein erklärte nur, daß er erwarte, daß das Gericht ein Urteil fällen werde, das dem Volksempfinden entspreche. Und nun kommen in dichter Folge

die Schlußworte der Angeklagten.

Als erster sprach Oberstleutnant Kriebel, der noch einmal hervorhob, daß der Marsch nach Berlin von Kahr, Lossow und Seißer nicht nur bildlich, sondern auch tatsächlich vorbereitet worden sei. Oberlandesgerichtsrat Pöhner richtete scharfe Ausfälle gegen die neuen Machthaber in Deutschland, sprach vom „sogenannten Reichspräsidenten", den er einmal „Ebert-Fritze" nannte, wofür er vom Vorsitzenden gerügt wurde, und bezeichnete die November-Revolution als Volksbetrug. Nachdem dann noch die Angeklagten Dr. Frick und Dr. Weber kurze Erklärungen abgegeben hatten, erhob sich

General Ludendorff,

um als „Vertreter des alten Heeres, an das sich ewiger Ruhm binde", auf seine Lebensarbeit, auf sein Ringen und Kämpfen um die Zukunft des deutschen Volkes hinzuweisen. Er beklagte sich bitter darüber, daß er während des Weltkrieges nicht überall im Volke die nötige Unterstützung gefunden hätte, und daß er vielfach verkannt worden wäre. Die verantwortlichen Stellen seien ihrer Aufgabe nicht gewachsen gewesen, und so habe das Unglück kommen müssen.

Die Weltgeschichte sei das Weltgericht, und die Weltgeschichte schicke Männer, die so wie er für ihr Vaterland gekämpft haben, nicht auf Festung, sondern nach Walhall. Die Rede des Generals löste im Zuhörerraum große Bewegung aus, und es dauerte eine geraume Weile, ehe

Hitlers Schlußrede

beginnen konnte. Man hatte ihr mit großer Spannung entgegengesehen, da verbreitet worden war, daß Hitler vier Stunden sprechen wolle; er sprach aber kaum eine Stunde. Er erinnerte zunächst an die Staats-

streiche Kemal Paschas und Mussolinis.

Dann verglich er seine eigene Haltung mit der Haltung Bismarcks im Verfassungskonflikt: auch Bismarck habe sich einst über Verfassung, Parlament und Mehrheit hinweggesetzt. Auch Bismarcks Tat wäre Hochverrat gewesen, wenn nicht aus ihr die deutsche Einheit hervorgegangen wäre.

Die Revolution von 1918 sei keine Naturnotwendigkeit gewesen, denn das Reich sei auch nach dem Kriege noch stark und kraftvoll gewesen. Die Revolution habe den Kampf gegen das internationale Kapital gepredigt, aber nichts davon sei in Erfüllung gegangen.

Nach Hitlers Rede wurde die Sitzung geschlossen, und der Vorsitzende gab den Tag der Urteilsverkündigung bekannt.

Ovationen für die Angeklagten.

Als die Angeklagten den Saal verließen, waren sie Gegenstand lebhafter Ovationen. Das gilt vor allem für General Ludendorff, dem ein Blumenstrauß überreicht wurde. Es ertönten auf den Gerichtskorridoren Heilrufe, und zahlreiche junge Leute riefen stürmisch nach Hitler, der schließlich an ein Fenster trat, um sich den Leuten auf der Straße zu zeigen. Er wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt, und dasselbe geschah, als General Ludendorff im Auto davonfuhr.

Vom Wahlkampf.

Aus allen Parteien.

† **Nationalliberale Vereinigung und Deutsche Volkspartei.** Dem Vernehmen nach sollen die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann als Führer der Deutschen Volkspartei und den Gründern der Nationalliberalen Vereinigung über die Möglichkeiten einer Verständigung gescheitert sein.

† **Freiherrn von Lersners Ausscheiden aus der Deutschen Volkspartei.** Freiherr von Lersner, ehemals Präsident der deutschen Friedensdelegation in Paris, hat an die Parteileitung der Deutschen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in dem er unter scharfer Kritik der von dem Führer der Partei, Dr. Stresemann, geführten Politik seinen Austritt aus der Partei erklärt.

† **Reichselternbund und Wahlen.** Der Reichsverband Evangelischer Eltern- und Volksbünde weist in einem Aufruf darauf hin, daß im künftigen Reichstag auch die Schulfrage zur Entscheidung stehe. Niemals werde sich die evangelische Elternschaft mit einer Ordnung abfinden können, bei der nicht die Gleichberechtigung und volle Entfaltungsfreiheit der evangelischen Schule gewahrt ist.

Anziehen der Lebenshaltungskosten.

Unverändert gegen die Vorwoche.

Die Reichsrichtzahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Kleidung) beläuft sich nach der Feststellung des Statistischen Reichsamts für Montag, den 24. März, auf das 1,07billionenfache der Vorkriegszeit. Sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben.

*

Die Großhandelspreise.

Die auf den Stichtag des 25. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts lautet 120,8 und ist gegenüber dem Stand vom 18. März (121,4) um 0,5 % zurückgegangen. Von den Hauptgruppen sanken im gleichen Zeitraum die Lebensmittel von 107,4 auf 106,2 oder um 1,1 %, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 86,7 auf 85,2 oder um 1,7 %, während die Industriestoffe von 1[illegible] auf 148,1 oder um 0,5 %, davon die Gruppe Kohle und Eisen von 137,7 auf 139,0 oder um 0,7 % stiegen. Die Einfuhrwaren stiegen von 182,7 auf 183,4 oder um 0,4 %.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 29. März 1924.

□ Die Zahlung der Ruhegehälter usw. für Monat April findet bei den zuständigen Zahlstellen zu zwei Dritteln am 31. März und zu einem Drittel am 16. April statt. Für Postempfänger werden die Gebührnisse zugestellt, für Konto-Inhaber überwiesen. Soweit bei der Kürze der Zeit die Berechnung nach den neuen Sätzen bis zum 31. März nicht durchgeführt werden kann, werden entsprechend einem Erlaß des Finanzministers die bisherigen Sätze mit einem Aufschlag von 20 % gezahlt. Die hiervon betroffenen Empfänger erhalten am 16. April die nach den neuen Sätzen verbleibende Restzahlung. Versorgungsgebührnisse für Rentenempfänger und deren Hinterbliebene werden in der ab 1. April zustehenden Höhe am 29. und 31. März bei den Postanstalten für den ganzen Monat April gezahlt.

□ **Die neuen Bettkartenpreise.** Vom 1. April dieses Jahres ab betragen die Bettkartenpreise in der ersten, zweiten und dritten Wagenklasse 24, 12 und 6 Mark. Hinzu tritt die Vormerkgebühr von 10 %.

□ **Postpakete über Hamburg und Bremen Seeweg.** Da der große Hafenarbeiterstreik beendigt ist, werden, wie postamtlich mitgeteilt wird, jetzt Postpakete nach europäischen und außereuropäischen Ländern von den Postanstalten zur Beförderung über Hamburg Seeweg und Bremen Seeweg wieder angenommen.

☞ **Heute illustrierte Wochenbeilage „Zeitgeschehen im Wochenbild".**

—*hk **Verzollung.** Laut den Meldungen verschiedener Zollstellen im Bezirk des Landesfinanzamts zu Münster i. W. gehen noch immer zollpflichtige ausländische Waren, die unter Begleitscheinkontrolle durch das besetzte Gebiet hindurchgeführt worden sind, unverzollt in den freien Inlandsverkehr des unbesetzten Deutschlands über. Hierdurch entgehen dem Reiche namhafte Zollbeträge. Offenbar liegt dies daran, daß der Warenführer, dem im Augenblick des Uebergangs der Ware aus der Begleitscheinkontrolle der Besatzungsmächte in den Bereich der deutschen Zollverwaltung die Verfügung über die Ware zusteht, es unterläßt, bei der dafür zuständigen Zollstelle der Besatzungsmächte einen Zollbegleitschein Begleitzettel auf dasjenige Zollamt des unbesetzten Gebiets ausstellen zu lassen, bei dem die Wiedervorführung der Ware und die Erhebung des Zolles stattfinden soll. Das Landesfinanzamt beabsichtigt, gegen die Warenführer, denen eine derartige Unterlassung zur Last fällt, strafrechtlich vorzugehen; die beteiligten Importeure und Speditionsfirmen wollen es daher nicht unterlassen, bei den dafür zuständigen Zollämtern der Ruhrzollverwaltung die Ausstellung von Begleitscheinen oder -Zetteln, die den Transport der Ware im unbesetzten Deutschland bis zum Zollamt des Bestimmungsortes überwachen sollen, rechtzeitig zu beantragen.

—*hk **Kraftpostgebühren.** Nach Miteilung der Handelskammer wird der Fahrpreis auf den Kraftpostlinien vom 1. April d. J. ab wieder auf 10 Pfg. für ein Kilometer ermäßigt. Der Fahrpreis für Dauerkarten für Schüler, Arbeiter usw. beträgt 6 Pfg. für ein Kilometer, auf der Strecke Lüdenscheid—Heedfeld in Anbetracht des starken Arbeiterverkehrs und unter der Voraussetzung, daß der Verkehr sich den Erwartungen und Zusicherungen der Interessenten entsprechend gestaltet, versuchsweise 5 Pfg entsprechend für ein Kilometer.

+ **Halver,** 29. März. Am Mittwoch, den 2. April, morgens 8¼ Uhr beginnend, findet im Sitzungssaale des Amtshauses wiederum Gerichtstag statt. Zur Förderung der Geschäfte ist es erforderlich, die zu verhandelnden Sachen vorher beim Amtsgericht in Lüdenscheid anzumelden, damit die betr. Akten zur Stelle sind.

= **Halver,** 28. März. Missionar Rudersdorf, der lange Jahre der Rheinischen Mission in gesegneter Tätigkeit auf Nias gedient hat, auch unserer Gemeinde aus mehreren Vorträgen wohl bekannt ist, wird am Sonntag hier die Predigt halten. Auch der Missions-Kindergottesdienst liegt in seiner Hand.

+ **Halver,** 29. März. Die nächste Mütterberatungsstunde findet am Freitag, den 4. April von 1—2½ Uhr statt.

= **Schalksmühle,** 29. März. Auf die am Dienstag, den 1. April nachm. von 2—4 Uhr stattfindende Mütterberatungsstunde wird noch besonders aufmerksam gemacht.

+ **Oberbrügge,** 27. März. Ein selten schönes Fest konnte im Kreise seiner Mitglieder, unter ganz außergewöhnlicher Beteiligung, der S. G. V., Abteilung Oberbrügge begehen, war es ihm doch vergönnt sein 25jähr. Stiftungsfest feiern zu dürfen. In einer recht herzlichen Weise hat es Herr Lehrer Dahlhaus verstanden des 1. Vorsitzenden und Gründers des Vereins Herrn Herm. Butt ehrend zu gedenken. Er hat es verstanden die Zwecke, die Ziele, die Ideale des Vereins in solcher Weise zu beleuchten und hervorzuheben, daß sie in aller Herzen festen Grund gefunden und für ewige Zeiten verankert und unzerreißbar sein müssen. Manch schöne Reden, man schöner Vortrag, manch frohe Lieder, in denen so recht deutscher Geist und deutscher Humor zum Ausdruck kamen, darf nicht unerwähnt bleiben. Darauf zurückzukommen würde zu weit führen. Aber allen denjenigen, die dazu beigetragen, soll und darf nicht vergessen werden. Recht deutlich und klar haben wir gesehen, daß nach langen Wintermonaten, mit des Frühlingserwachen, deutsches Leben nicht erschlafft ist. Deutscher Wille und deutsche Kraft ist nicht erloschen, sie ist von neuem emporgelodert, sie ist von neuem bei uns eingezogen, sie zu fördern, sie zu stützen, sie zu befestigen, das wollten wir am heutigen Tage geloben. Mit solchen Grundsätzen und mit solchen Gedanken ausgezeichnet muß der Verein auch weiter wachsen, blühen und gedeihen. Besonders lobend zu erwähnen ist die vorzügliche Küche des Herrn Wilke. Frisch auf!

+ **Kierspe-Bhf.,** 28. März. Vor einem nicht gut besetzten Saale veranstaltete das Doppel-Quartett „1921" Kierspe-Bhf. am vergangen Sonntag im Saale des Herrn Rudolf Kramer ein Konzert. Was zunächst an dieser Stelle in Erwägung gezogen werden muß, ist es eine nicht zu begrüßende Erscheinung das der Besuch des Konzerts von Seiten der Bürger von Kierspe-Bhf. und Umgegend für den deutschen Männergesang ein nicht hinreichend gebührender Beweis der Verehrung desselben war. Gehört doch das deutsche Lied an den Platz wie es der 1. Vorsitzender des Quartetts in seiner gut gehaltenen einleitende Rede ganz richtig betonte, wo wir unsere geistige Nahrung in der heutigen schweren Zeit zu nehmen bedürfen. Das Konzert nahm gegen 5.30 Uhr seinen Anfang. Die Leistungen bes Vereins übertrafen die Erwartungen des Publikums, welches den Darbietungen in aufmerksamster Weise folgte. Besonderen Anklang fanden unter anderem das Landsknechtständchen von Orlando die Lasso und das indische Wiegenlied von Wessel, jedoch wurden auch alle anderen Lieder sehr gut vorgetragen. Man konnte feststellen daß das Quartett unter seiner jetzigen Leitung des Herrn Aug. Cordt Schalksmühle gute Fortschritte gemacht hatte und eine sehr gutgeschulte Ausbildung (der Neuzeit entsprechend) gehabt hallen mußte. Gebundene anschmiegender und wohlklingender Gesang an den gegebenen Stellen den richtigen Ausdruck verleihend, setzte das Publik m in Erstaunen. Durch den nicht aufhörenden Beifall mußte sich das Doppel-Quartett zu einigen Zugaben bewegen, auf allgemeinen Wunsch wurde das Landsknechtständchen nochmals vorgetragen. Zu bedauern war nur, daß der für das Fest engagierte Herr Hanschmann vom Stadttheater Hagen nicht erschienen war. Die Leistungen des Musikvereins brauchen keiner besonderen Erwähnungen, die ja bekanntlich unter der bestbewährten Leitung des Herrn Emil Wirth, die denkbar besten waren. Ein gemütlicher Ball beschloß die Feier. Das Doppel-Quartett „1921" möge unter seiner jetzigen auffassungsreichen Leitung mit Hilfe des guten Stimmenmateriales zu einem guten gesunden volksdienlichen Verein heranwachsen.

Nah und Fern.

○ **Neue Herabsetzung der Funkgebühren.** Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß die Funkgebühren für die Teilnehmer erheblich herabgesetzt werden und der sich auf zwei Mark monatlich belaufende Betrag nach dem Muster von Zeitungsbestellungen fortan durch den Postboten eingezogen wird. Die Besitzer von selbstgebauten Röhrenempfängern müssen ihren Apparat nachträglich zur Stempelung anmelden, sofern diese Besitzer nicht Mitglieder von Amateurenvereinen sind. Für alle bis zum 15. April sich freiwillig meldenden „Funkzaungäste" ist Straffreiheit zugesichert.

○ **Die 11. Gastwirtsmesse.** In Berlin ist die 11. deutsche Gastwirtsmesse eröffnet worden. Die Messe, die von etwa 700 Firmen beschickt ist, bedeutet in der Geschichte der Berliner Messen einen Rekord und liefert einen erneuten Be-

„Tote, die leben"

Roman von A. Hottner-Grefe.

49) Nachdruck verboten

„Gut von dem alten Herrn, daß er noch geschrieben hat! Wie ich höre, daß er vor ein paar Tagen gestorben ist, hab' ich mir das nicht gedacht! Hab' nur den einen Gedanken gehabt, ob's da was für mich zu erben gibt. — Na, scheint aber nicht viel da zu sein. Und das wenige, das muß ich auch noch dem Mirbach geben, damit der Kerl den Mund hält. Aber der Brief, der Brief ist Goldes wert! Denn ich wette, da ist doch eine Wahrheit dahinter! Ich spür's förmlich. Und diese Wahrheit ist ein Glück für mich. Wenn ich die Sache machen könnt' — wenn ich den alten Silberschatz fände — Herrgott, das wär' ein Fang. Blöd' ist nur, daß die Frau auch darum weiß! Hol' sie der Kuckuck! Grad' jetzt erinnert sie sich daran, daß der Irwein ihr einmal von so einem Gang erzählt hat und von einem Schatz, den die Voreltern in der schlimmen Türkenzeit da versteckt haben sollen. Schön dumm war der Herr Irwein, daß er nicht selbst besser nachgesehen hat! Die Frau sagt, er habe das Ganze für ein Märchen gehalten. Ich aber halt's nicht dafür! Und ich komm' d'rauf. O, ich komm' d'rauf!"

Hugo Mahr beugte sich wieder über den Brief seines Vaters.

„Zu vererben habe ich nicht viel. Das Wenige aber gehört dein. Ich habe sehr sparsam gelebt, denn ich fühle es: du bist in Not. Und am Ende bist du eben doch mein Einziger. Wenn man so den Tod vor Augen hat, da wird man schwach. Vielleicht hat dich das harte Leben auch geändert und du kommst als ein besserer Mensch zurück. Dann nimm dein kleines Erbteil und fange ein neues Leben an. Vor allem aber erfülle noch eine Pflicht. Du hast dich schwer an Herrn Irwein versündigt, hast ihn um viel Geld gebracht und seinen Bruder zu unzähligen leichten Streichen verlockt. Mach' das jetzt gut! Gehe noch einmal zu ihm und sage ihm, daß er doch noch nachforschen soll, ob es nicht auf Wahrheit beruht, was in dem Tagebuch des einstigen Besitzers unseres Hauses steht. Da ist doch genau angegeben, daß ein Gang vom Haus zum Felsenkeller führt. Und dort hat man einst gar viel Wertvolles verborgen. Das Tagebuch liegt im Schreibtisch im letzten Zimmer im Gang links. Ein Plan war dabei. Den hab' ich einmal dem Herrn Irwein gegeben. Aber er hat nicht viel übrig gehabt für solche Sachen. Hat alles für ein Märchen gehalten. Einmal hat er wohl suchen lassen. Aber ohne Erfolg. Und doch meine ich bestimmt: es ist da etwas. Nun höre ich, daß der Herr in schweren Sorgen lebt. Wenn ich kann, so schreibe ich ihm heute noch selber. Kann ich's nimmer, so geh' du zu ihm. Hilf ihm bei den Nachforschungen! Trag so deine Schuld ein wenig ab."

Hugo Mahr hielt jäh inne.

„Schuld?" wiederholte er dann. — Und nochmals: „Schuld?"

Er schüttelte den Kopf.

„Ich kann es nicht als Schuld ansehen, daß ich einst ein flotter Kerl war und kein Kopfhänger. Daß ich das Geld immer gebraucht habe und nie genug davon da war. Und daß ich den tollen Heinz kennen lernte und die schöne Jutta."

Er stützte den Kopf schwer in die Hand.

„Schuld?" fragte er noch einmal laut hinein in die tiefe Stille — „das Wort ist dumm! War's Schuld, daß meine Kugel ihn traf? Wollte ich das? Ist nicht der Zufall oft stärker als wir?"

„Eben jetzt wieder! Jetzt, da er mir das da in die Hände spielt."

Der einsame Mann lehnte für eine Minute den Kopf zurück an die Lehne. Eine jähe Ermüdung überkam ihn. Aber sein Gehirn arbeitete trotzdem unermüdlich weiter. Seine Lippen murmelten unausgesetzt Worte. Er konnte nicht mehr anders. Die Einsamkeit, in welcher er oft leben mußte, hatte ihm die Angewohnheit des Sprechens mit sich selbst gebracht. Nun blieb sie ihm.

Er zog den Brief des Vaters wieder heran, las noch ein paar Schlußzeilen und nickte, ungerührt durch den schlichtwarmen Ton der Worte. Der Vater war ihm ein Fremder gewesen. Daß alte Leute endlich sterben, fand er natürlich. Aber unglaublich interessant fand er den Inhalt des Briefes. Mit dem Spürsinn des echten Verbrechers witterte er hier förmlich eine Möglichkeit, rasch zu Geld zu kommen. Wenn es ihm gelänge, den vergrabenen Hausschatz zu finden! Er hatte hunderte Wege, alles zu Geld zu machen. Und hatte er dies erst, dann fahre wohl, Europa. Dann nahm er sein kleines Mädel und fuhr nochmals über das große Wasser. Und lebte da drüben mit dem Kind.

Dummheiten!

Hugo Mahr fuhr auf. Was träumte er da? War jetzt Zeit zu träumen? Und was sollte diese Weichheit dem Kinde gegenüber bedeuten? Nie kannte er solch ein Gefühl; was sollte das in seinem Herzen? Lag da nicht Gefahr für die Kraft seines Willens? Würde ihn diese Neigung nicht schwächen, so wie ihn einst seine Liebe zu der schönen Hedwig beinahe zu einem anderen Menschen gemacht hatte?

Hugo Mahr schlug plötzlich mit der Faust auf die Platte des Schreibtisches, so daß alle die Kleinigkeiten, welche in altmodischer Weise darauf verteilt waren, zu zittern und zu klirren begannen. Mit einem wilden Blick fuhr er empor aus seinem Brüten.

Was sollte in diesem Augenblick die Erinnerung an jenes Mädchen, welches er seit ihrem stolzen „Nein" so unglaublich haßte? Haßte mit dem ganzen Fanatismus seiner ungebändigten Natur. Was war das nur, was da an ihn heranwehte, als der Gedanke an sie ihn streifte?

Hugo Mahr schauerte leicht zusammen. Das Mädchen saß in sicherem Gewahrsam und trug eine Last von scheinbarer Schuld auf sich, die sie wohl endlich völlig niederdrücken würde! Seit jenem Tage, als sie ihn abwies mit diesem Zug tiefer Verachtung um den schönen Mund, seit jenem Tage hatte er sie verfolgt, wie der Jäger ein edles Wild. Aus jeder Stelle hatten seine geschickt geschriebenen Briefe sie vertrieben; er hatte sie durch das schwere Leben gehetzt und gejagt, unbarmherzig, ohne die leiseste Regung eines Mitleids. Mochte sie herabkommen, immer mehr und mehr! So tief sollte sie sinken, daß sie es endlich bereuen mußte, nicht doch nach seiner Hand gelangt zu haben, als er sie ihr einst bot . . .

Er riß jäh den Bund der Schlüssel an sich, die vor ihm lagen, sperrte eine der Schubladen nach der anderen auf und wühlte darinnen umher. Nichts sah er an, nichts las er. Nur das Tagebuch jenes einstigen Besitzers — das wollte er haben.

(Fortsetzung folgt.)

weis für die beginnende Wiedererstarkung des deutschen Wirtschaftslebens.

○ **Grubenunglück auf der Zeche Vinzenz.** Auf der Zeche Vinzenz bei Essen hat sich ein schweres Unglück ereignet. Eine Anzahl Bergleute hatte in verbotswidriger Weise den Förderkorb im Bremswerk benutzt, wodurch das Seil riß. Zwei Bergleute wurden getötet, vier schwer und einer leicht verletzt.

⊙ **Flammentod im Maskenkostüm.** In Amiens ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Vier junge Leute hatten sich mit Watte als Eskimos verkleidet, um auf einen Maskenball zu gehen. In einer Wirtschaft fing eines dieser Kostüme Feuer, als einer von den jungen Leuten sich eine Zigarette anzünden wollte. In kurzer Zeit standen alle vier in Flammen. Trotz der Bemühungen des Wirtes und mehrerer Gäste verbrannte einer von ihnen sofort, ein anderer wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert. Auch der dritte und der vierte erlitten zahlreiche Brandwunden.

⊙ **Ermordung des Leibarztes des Sultans.** Der Leibarzt des vertriebenen Sultans wurde bekanntlich vor einigen Tagen in San Remo als Leiche aufgefunden. Man nahm Selbstmord an. Die gerichtlich angeordnete Leichenschau hat jedoch ergeben, daß Dr. Reschad Pascha erschossen worden ist. Die Tat ist offenbar von Fanatikern begangen worden. Reschad hat wiederholt Drohbriefe erhalten, weil er den Kalifen verraten haben soll.

Bestechungsprozeß Zeigner.

(8. Tag.) r. Leipzig, 27. März.

Auf die Anklagereden der Staatsanwälte folgten die Plädoyers der Verteidiger Zeigners. Rechtsanwalt Dr. Frank sagte, daß der Strafantrag des Oberstaatsanwalts nicht furchtbarer hätte ausfallen können, wenn Dr. Zeigner aus gemeinster Habsucht die Pflichten eines hohen Staatsamtes verletzt hätte. Man könne den Angeklagten nur bestrafen, wenn man wegen der Aktenbeseitigung nicht Verjährung annehmen wolle, und auch dann nur in der mildesten Form. Rechtsanwalt Dr. Marschner wies vor allem darauf hin, daß von den elf zur Untersuchung gelangten Fällen nur vier übriggeblieben seien. Er ging dann jeden einzelnen dieser vier Fälle durch und kam zu dem Schluß, daß gegenüber den Zeugen, die unvereidigt geblieben sind und nur durch einen Zufall vorläufig nicht auf der Anklagebank sitzen, äußerste Vorsicht geboten sei.

Nach Dr. Marschner nahm Rechtsanwalt Tschopik das Wort, um seinen Klienten Möbius zu verteidigen.

Unwetterkatastrophe in Süditalien.

Bisher etwa 150 Opfer.

Der nördlichste Teil des südöstlich an die Bucht von Neapel sich anschließenden Golfes von Salerno ist plötzlich von einer Naturkatastrophe heimgesucht worden, und zwar von einem Wolkenbruch von solcher Größe und solchem Ausmaß, daß fast mit jeder neuen Nachricht auch eine neue Schreckenskunde übermittelt wird, ohne daß man zur Stunde sich ein vollständiges Bild von der ganzen Katastrophe und ihren Folgen machen kann. Bisher sollen nicht weniger als 150 Opfer, Tote und Verwundete, gezählt worden sein.

Am härtesten betroffen ist die schmale Halbinsel, an deren nördlicher Seite, am Meerbusen von Neapel, Sorrent und an deren südlicher Seite Amalfi liegen. Diese beiden Orte haben nach allen vorliegenden Nachrichten am schwersten gelitten, besonders aber Amalfi, das in einer geradezu paradiesisch schönen Gegend liegt: auf der einen Seite das unbeschreiblich schöne Meer, auf der anderen Seite die hohen, bis an die Meeresufer herantretenden Felsen. Infolge eines Wolkenbruches verwandelte sich der Gebirgsbach der Felsenschlucht, an deren Offnung Amalfi über die Klippen und Felsterrassen zum Meere ansteigt, in eine Sturzflut, die vor allem das alte Kapuzinerkloster, das jetzt als großes Hotel die Stadt überragt, mit voller Wucht traf. Das Hotel war stundenlang vollkommen abgeschnitten und unzugänglich, so daß man zuerst um die dort wohnenden Fremden — meist Deutsche und Amerikaner — die schlimmsten Befürchtungen hegte. In Amalfi selbst sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Vorstadt Vottivo ist vollkommen zerstört. Die Verbindungen sind unterbrochen. Fischerboote nahmen die Opfer auf. Die Zahl der Toten in Praiano und Furore wird auf über hundert geschätzt.

Zu dem Unglück wird ferner aus Neapel gemeldet, daß der Fluß Caneto über seine Ufer getreten ist und bedeutenden Wasserschaden angerichtet hat. Infolge der Wassermassen lösten sich Erdmassen und zerstörten die etwa 30 Kilometer lange Küstenstraße und die an ihr liegenden Gebäude, in der Hauptsache Hotels. Der noch immer herrschende Sturm erschwerte die Rettungsarbeit sehr. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten scheinen keine Fremden unter den Opfern zu sein.

Das Schachturnier der Großmeister

Dr. Lasker an der Spitze.

Über das große Newyorker Schachturnier waren in den letzten Tagen auf Grund verstümmelter Kabeltelegramme irrtümliche Nachrichten verbreitet worden, darunter eine, die der Richtigstellung dringend bedarf. Es hieß, daß in der fünften Runde des Turniers der frühere Weltmeister Dr. Emanuel Lasker von Reti geschlagen worden sei. Wie sich jetzt herausstellt, hat Reti in der fünften Runde nicht mit Dr. Lasker, sondern mit dem jetzigen Weltmeister Capablanca gespielt und diesen geschlagen. Capablanca erlitt dadurch seine erste Niederlage seit zehn Jahren. Dr. Lasker steht zurzeit — es sind inzwischen auch die siebente und die achte Runde spielt worden — an der Spitze des Turniers. In der achten Runde gewann Aljechin gegen Reti.

Im nachfolgenden geben wir die Partie wieder, die der Altmeister Dr. Lasker gegen Aljechin, den Führer der „Jungen", gewann.

Lasker schlägt Aljechin.

Aljechin: Weiß. Dr. Lasker: Schwarz.

1. d2—d4 d7—d5. 2. c2—c4 e7—e6. 3. Sg1—f3 Sg8—f6. 4. Sb1—c3 Sb8—d7. 5. c4×d5 e6×d5. 6. Lc1—f4 c7—c6. 7. e2—e3 Sf6—h5. 8. Lf1—d3 Sh5×f4. 9. e3×f4 Lf 8—d6. 10. g2×g3 0—0. 11. 0—0 Tf8—e8. 12. Dd1—c2 Sd7—f8. 13. Sc3—d1 f7—f6. 14. Sd1—e3 Lc8—e6. 15. Sf3—h4 Ld6—c7. 16. b2—b4 Lc7—b6. 17. Sh4—f3 Le6—f7. 18. b4—b5 Lf5—h5. 19. g3—g4 Lh5—f7. 20. b5×c6 Ta8—c8. 21. Dc2—b2 b7×c6. 22. f4—f5 Dd8—d6. 23. Se3—g2 Lb6—c7. 24. Tf1—e1 h7—h5. 25. h2—h3 Sf8—h7. 26. Te1×e8† Te8×e8. 27 Ta1—e1 Te8—b8. 28. Db2—c1 Sh7—g5. 29. Sf3—e5 f6×e5. 30. Dc1×g5 e5—e4. 31. f5—f6 g7—g6. 32. f2—f4 h5×g4. 33. Ld3—e2 g4×h3. 34. Le2—h5 Tb8—b2. 35. Sg2—h4 Dd6×f4. 36. Dg5×f4 Lc7×f4.

Weiß gibt auf.

Kleine Nachrichten.

Der Termin der Radiogebührenermäßigung.

Berlin, 27. März. Die mitgeteilte Verbilligung der Radiogebühren tritt, wie man von zuständiger Stelle erfährt, am 1. April dieses Jahres in Kraft.

Eisenbahnerstreik in Stuttgart.

Stuttgart, 27. März. Die Eisenbahnarbeiter Stuttgarts sind heute früh 8 Uhr infolge Ablehnung höherer Lohnforderung in den Streik getreten. Vom Reichsverkehrsministerium ist die Weisung an die Reichsbahndirektion Stuttgart eingetroffen, daß die Führung von Sonderverhandlungen abzulehnen sei.

Gutes Ergebnis der Nordischen Messe.

Kiel, 27. März. Das Ergebnis der nordischen Frühjahrsmesse kann nach einer Mitteilung der Kieler Handelskammer trotz der Geld- und Kreditknappheit, die sich überall auf den deutschen Messen bemerkbar machte, als im allgemeinen recht zufriedenstellend, teilweise sogar als recht gut bezeichnet werden. Die guten Ergebnisse sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Aussteller bei den Zahlungsbedingungen den Käufern weitmöglichst entgegengekommen sind.

Todesurteil wegen Mordes an der Ehefrau.

Ratibor, 27. März. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern den Arbeiter Koziel zum Tode. Der Angeklagte hatte seine Ehefrau in der Nacht zum 9. Dezember im Schlaf mit dem Beil erschlagen.

Eine Möbelfabrik völlig niedergebrannt.

Bad Oeynhausen, 27. März. In Müllbergen unweit Oeynhausen brannte die Möbelfabrik von Backhaus vollständig nieder. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an die Rettung von Holzmaterial nicht zu denken war; auch die wertvollen Maschinen sind vernichtet worden. Der Schaden ist sehr groß.

Die Rückkehr Poincarés.

Paris, 27. März. Nachmittags wurde folgendes Communiqué ausgegeben: „Herr Poincaré hat dem Präsidenten der Republik über seine bisherigen Verhandlungen Bericht erstattet. Er wird diese Verhandlungen fortsetzen und Herrn Millerand am Ende des Nachmittags wieder besuchen." Es wird in politischen Kreisen angenommen, daß Herr Poincaré alsbald die Liste seines neuen Kabinetts vorlegen wird.

Das griechische Königspaar in England.

London, 27. März. Die Blätter melden, daß der König und die Königin von Griechenland in einigen Tagen nach London kommen werden und ihren dauernden Wohnsitz in England nehmen wollen.

Beginn des Mount Everest-Aufstieges.

London, 27. März. Wie aus Delhi gemeldet wird, hat von Darjeeling aus der diesjährige Aufstieg der englischen Mount Everest-Expedition unter Führung des Generals Bruce begonnen.

Spanien gegen den Mädchenhandel.

Madrid, 27. März. Durch ein Regierungsdekret wird der Beitritt Spaniens zu dem in Genf im Jahre 1921 abgeschlossenen internationalen Abkommen gegen den Mädchenhandel erklärt.

Ein Deutscher in Petersburg verhaftet.

Petersburg, 27. März. In Petersburg ist der deutsche Reichsangehörige Fritz Erich Tömmler nach mehrstündiger Haussuchung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden. Herrn Tömmler wird wirtschaftliche Spionage vorgeworfen, die offenbar darin gesehen wird, daß er als deutscher Kaufmann sich Informationen über die Möglichkeit zur geschäftlichen Betätigung der von ihm zu unterrichtenden deutschen Wirtschaftsverbände beschafft hat. Herr Tömmler ist ehrenamtlicher Vertreter der Frankfurter und der Kieler Messe.

Die griechische Volksabstimmung.

Athen, 27. März. Die Volksabstimmung ist auf den 13. April festgesetzt worden. Die Nationalversammlung hat ihre Arbeiten für 40 Tage unterbrochen und hat eine Botschaft an das Land gerichtet, in der die Beweggründe für die Absetzung der Dynastie und die Einführung der republikanischen Regierungsform dargelegt und die Bürger zur Abstimmung aufgefordert werden.

Wetter-Aussichten.

30. März.	Sonne, Wolken, angenehm.	
31.	„	Wolken, Niederschlag, milde.
1. April.	Wolken, teils Sonne, strichweis Niederschlag,	[Tags milde.
2.	„	Wenig verändert.
3.	„	Kaum verändert.
4.	„	Wolken, Niederschläge, Kühl.
5.	„	Strichweis Regen, Wolken, normal temperiert.

Schriftleitung: Wilh. Bell Halver.

Wahlen
zum Reichstage, zu den Gemeindevertretungen Halver u. Schalksmühle u. zur Amtsversammlung

Die Listen der Wahlberechtigten für die bevorstehenden obengenannten Wahlen liegen vom 30. März ds. Js einschl. bis 13 April ds. Js. einschl. zu jedermanns Einsicht offen und zwar

a) für die **Gemeinde Halver** werktäglich von 8—12½ Uhr vormittags im Amtshause, Zimmer 3,

b) für die Gemeinde **Schalksmühle** werktäglich von 8—12½ Uhr vormittags in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle, Bahnhofstr. 5

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist

in der **Gemeinde Halver** im Amtshause, Zimmer 3,

in der **Gemeinde Schalksmühle** in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Schalksmühle, Bahnhofstr. 5, während der vorgenannten Dienststunden schriftlich angebracht oder zur Niederschrift gegeben werden.

Halver/Schalksmühle, 27 März 1924.

Die Gemeindevorstände.

Die Wahlkarteien (Stimmlisten)

für die demnächst stattfindenden Reichstags-, Amts- und Gemeindevertreterwahlen der Gemeinden Lüdenscheid-Land und Hülscheid liegen vom 20. März bis einschl 13 April ds Js. im Amtsgebäude, Konkordiastr. 17 (Wahlamt) und im Amtsbüro in Clagebach während der Dienststunden (8—12½ Uhr vorm. und 2½—6 Uhr nachm., an Sonntagen von 10—12 Uhr vormittags) zu jedermanns Einsicht aus Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist mündlich oder schriftlich bei den unterzeichneten Gemeindevorständen anzubringen.

Lüdenscheid, den 27. März 1924

Die Gemeinddvorstände von Lüdenscheid-Land u. Hülscheid

Schüngel, Gemeindevorsteher. Bewerunge, Gemeindevorsteher

Milchversandscheine

— mit und ohne Namenaufdruck —

liefert schnell und billigst

Wilh. Bell jr., Halver.

Nehmt Henkel's Ata zum Scheuern und Putzen!



Es wirkt schnell und ohne Mühe und ist sparsam im Gebrauch.

Waschgarnituren

in modernen Dekoren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

von 8 Gold-Mark an

empfiehlt in schöner Auswahl

Wilh. Bell jr., Halver.

Westf. Glasniederlage Hagen i. W.

Fernspr. 2643 Inh.: **Heinr. Theis jr.** Wehringhauserstr. 44

Größtes Unternehmen dieser Art am Platze.

Billigste Bezugsquelle für Wirte - Vereine.

Spezialität: **Wirtschaftsartikel.** 1444

Inserieren bringt Gewinn!

Kirchliche Nachrichten.

Evangel. Gemeinde Halver. Sonntag, den 30. März. Vorm. 9 Uhr Feier des heil Abendmahls 10 Uhr Predigt Missionar Rudersdorf 11 Uhr Missionskindergottesdienst. derselbe. Freitag abend 6 Uhr Passionsgottesdienst und hl Abendmahl.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Samstag, den 29 März, Gemeinsame Gebetsstunde Sonntag 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibelstunde, Misionar Rudersdorf 8 Uhr abds Jünglingsverein. Dienstag 8,30 Uhr Gemischter Chor. Mittwoch 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde 8,30 Uhr Gruppenabend des Jungfrauenvereins Donnerstag 8,30 Uhe Bibelbesprechung Freitag 8,30 Uhr Posaunenchor.

Freie evang. Gemeinde Halver. Berlinerstraße 27a. Sonntag, den 30 März, morgens 9,30 Uhr Erbauungstunde. Nachm 1,30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Bibl Vortrag. Donnerstag abends 8,45 Uhr Gebetsstunde.

Kath. Gemeinde Halver. Sonntag, den 30 März, 8 Uhr: Frühmesse. mit Predigt, 10¼ Uhr Hochamt, mit Predigt, 3 Uhr Kreuzweg-Andacht

Evang. Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 30 März 10 Uhr Gottesdienst, Konfirmation 3 Uhr Jungmädchenverein 6 Uhr Jugendverein. 8 Uhr Gemeinschaftsstunde Montag 8,30 Uhr Männerchor, Posaunenchor Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein Mittwoch 8,30 Passionsgottesdienst. Donnerstag 8,30 Uhr Männer- u. Jünglingsverein fällt aus. Freitag 8,30 Uhr Jugendverein. Samstag 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Evang Gemeinde Brügge. Sonntag, den 30. März 10 Uhr Gottesdienst Sup. Turck. Mittwoch 8 Uhr Posaunenchor. 8½ Uhr Kirchenchor. Donnerstag 4 Uhr Frauenverein Ahelle

Feuer-

Haftpflicht-, Lebensversicherungen

auf wertbeständig. Grundlage vermittelt und erteilt jede gew Auskunft

General-Agentur

Adolf Welter,

Halver.

Empfehle

Ia. Zigarren

Zigaretten

Rauch- u. Kau-

Tabak

Wiederverk z. Fabrikpreis.

Fr. Herm. Bohmer,

Schalksmühle.

Sämereien

in anerkannt hochkeimfähiger Qualität, habe ich auch in diesem Jahre in verschiedenen Geschäften von Schalksmühle und Umgegend zum Verkauf gestellt.

Fritz Vormann,

Samenhandlg. u. Gärtnerei

Schalksmühle.

Jugendl. Arbeiter
gesucht.
Piepenstock & Co.,
Halver.

Mädchen
und
jugdl. Arbeiter
stellt ein
Erich Wippermann,
Halver.
Fabrik von Isoliermaterial.

Eine Anzahl
jugendl. Arbeiter u. Arbeiterinnen
für leichte Arbeit bei höchsten Akkordlöhnen für jetzt oder nach Ostern
gesucht.
Th. Enneper Söhne,
Halver.

Gebrauchter Selbstfahrer
(4- u. 6-sitzig)
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allg Anzeiger, Halver

Singer Armmaschine
gebr. gut erh
für Schuhmacher für 90.— Mk. zu verkaufen.
A. Wolfram, Kierspe-Bhf.

Akten-Mappen
aus Rindleder schwarz und braun,
Tornister
Schüler-Etuis
Damen-Taschen
Einkaufs-Beutel
Brieftaschen
Scheintaschen etc.
liefert preiswert
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Preiswerte Damen-Kleidung

Covercoat-Mäntel	9.50	19.50	26.50
Covercoat-Mäntel	29.00	36.00	48.00
Donegal-Mäntel	14.50	19.50	29.00
Tuch-Mäntel	35.00	45.00	68.00
Regen-Mäntel	19.50	34.00	48.00
Jacken-Kleider	19.50	29.00	48.00
Jacken-Kleider	59.00	75.00	98.00
Taillen-Kleider	12.50	19.50	24.50
Taillen-Kleider	36.00	48.00	65.00
Seidentricot-Kleider	35.00	39.50	45.00
Kostüm-Röcke	3.50	5.75	8.50
Kostüm-Röcke	11.50	17.50	28.00
Damen-Blusen	3.50	5.75	7.50
Damen-Blusen	12.50	23.00	36.00
Jumper, Westen	14.50	19.50	34.00
Sport-Jacken	14.50	19.50	28.50
Sport-Jacken	39.00	45.00	68.00

Backfisch- und Kinderkleidung in großer Auswahl

In der Baumwoll-Abteilung finden Sie eine reiche Auswahl waschechter **Künstler-Decken** in ganz neuartigen Mustern.

In der Betten-Abteilung bieten wir einen großen Posten **Satin-Steppdecken** mit guter Füllung besonders preiswert an.

Gebrüder Alsberg, Lüdenscheid

Damen und Herren
-Konfektion
auf
Teilzahlung
Warenhaus
B. Schiffeliers
Hagen
Elberfelderstr. 96
Eingang Möbelgeschäft.

Pianos Flügel
erster Hofpianofabriken
auch auf Teilzahlung
Pianofabrik Schäfer
Hagen, Neumarkt
Stimmungen. Reparaturen.

Taschenlampen
-Batterien
-Birnen
Feuerzeuge
empfiehlt
F. H. Bohmer,
Schalksmühle.

Bin **Montag, den 31. März,** morgens 10 Uhr, mit einer Auswahl



Schweinen
in Meinerzhagen.
Wilh. Weischede.
Telefon 87.

Erhalte Ende nächster Woche eine Sendung



prima oldenburger Schweine.
Wilh. Clever,
Kierspe-Bhf.
Telefon 107.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)
Pianos Flügel - Harmoniums
Verkauf an Private.
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14.
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29
NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten Stimmungen und Reparaturen.

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch mit, daß ich mein
Geschäft am 1. April wieder eröffne.
Emma Brune, Schalksmühle.
Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaren.

Empfehle:
Mähmaschinen, Heuwender, Pferderechen, Jauchefässer, Jauchepumpen, Ackerwalzen, Drillmaschinen, Düngerstreuer, Pflüge und Eggen, verz Stacheldraht, Weidendraht u. Drahtgeflechte etc
zu den billigsten Preisen ab meinem Lager
Rönsahl.
W. Reininghaus.

Die Durchsicht
des Anzeigenteiles Ihres Heimatsblattes dürfen Sie in Ihrem eigenen Interesse nie vergessen. Den in diesem Blatte inserierenden Geschäften gebe man beim Einkauf den Vorzug.

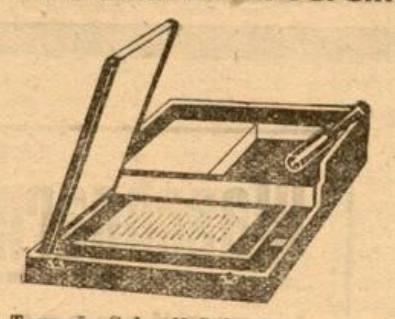
Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht,
daß jetzt wieder die
Reinigung
von
Bettfedern
durch meine patent. elektrisch betriebene **Reinigungs-Maschine** stattfindet.
Durch Hinzufüllen von neuen Federn ergeben die gereinigten Federn wieder eine gute Füllkraft.
Der Verkauf von **Bettfedern, Daunen und Inlet** findet in der 2. Etage statt.
Hermann Kornblum
Kauf- und Versandhaus
Hagen i. W., Frankfurterstr. 97—109
gegenüber der Johanniskirche.

Transmissionen



Gerner & Co., Hagen
Elberfelderstr. 80. Fernspr. 3553 u. 4186.

Vervielfältigungs-Apparate
für Geschäfte und Vereine.



Torpedo-Schnell-Schreibmaschine, Adler-Schreibmaschine
Kleinadler für Geschäfte m. klein. Korresp.
Typendrucker für jedes moderne Kontor unentbehrlich.
Büromöbel.
Verlangen Sie kostenlose unverbindliche Vorführung.
Alleinvertrieb für Märkisch-Sauerland:
Ernst Bergmann, Halver i. W.
Fachgeschäft für Bürobedarf,
Fernspr. Nr. 143.

Berg. Wollverwertung.
Schafwolle
wird zu
Anzugstoffen u. Strickgarn
verarbeitet.
Muster und Auskunft erteilt
94 **Sammelstelle:**
Carl Kind jr., Halver
Berlinerstr. 37 **Telefon 73.**

Montiererinnen
sowie
Knaben und Mädchen
für dauernde und lohnende Beschäftigung für **sofort gesucht.**
Hugo Wermeckes, Schalksmühle i. W.
Elektrotechnische Fabrik

Kösters billige Buchwoche!
K'assiker, jeder Band gebunden 2.—
Romane und Novellen —,20 bis —,80
Romane der Weltliteratur in Halbleinen
1,— 2,— 3,—
— **Jugendschriften** von —,10 an —
Achten Sie auf mein Schaufenster
Halver i. W., Berlinerstr. 20

Für den Schulanfang
empfehle sämtliche in hiesigen Schulen eingeführte
Lehrbücher etc.
Wilh. Bell jr., Halver